



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



Kloster Lorsch
Welterbe seit 1991

INFORMATION

Info und Kontakt

Erfahren Sie mehr über dieses faszinierende Forschungs- und Zuchtprojekt und besuchen Sie uns online unter www.auerrind.de.

Zudem finden Sie uns auch auf:

Facebook Aurochs Back Breeding Project Lauresham
Twitter auerrind
Instagram auerrind

Projektanschrift

Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten
Freilichtlabor Lauresham | Auerrindprojekt | Claus Kropp
Nibelungenstraße 32 | 64653 Lorsch
Tel: 06251-51446 | c.kropp@kloster-lorsch.de

Führungsangebote

Auf Nachfrage bieten wir gerne Führungen und Fahrradtouren zu ausgewählten Zuchtstandorten des Auerrindprojektes an. Im Fokus stehen dabei nicht nur die Tiere und das Zuchtprojekt, sondern auch die positiven Aspekte der Beweidung für den Naturschutz.

Kontaktieren Sie uns einfach unter:

c.kropp@kloster-lorsch.de, Tel: 06251-51446
oder auf unserem Youtube-Channel: https://www.youtube.com/channel/UCUY_Wh0MHgqfQOD_xxwSnPQ

Die Welterbestätte wird vom Land Hessen betrieben.



Verwaltung der
Staatlichen
Schlösser und Gärten



Lorsch
UNESCO-WELTERBE
Im Herzen unserer Stadt

Fotos: © UNESCO Welterbe Kloster Lorsch, VSG, Claus Kropp, Picture Alliance | Druck März 2020

Auerrind- projekt

UNESCO WELTERBE
KLOSTER LORSCH





FORSCHUNG UND PARTNER

DAS PROJEKT

Bis zu seinem Aussterben im 17. Jahrhundert prägte der Auerochse wie kaum ein anderer großer Pflanzenfresser (Herbivore) die von ihm bewohnten Ökosysteme. Durch sein Fressverhalten schuf er halboffene Landschaften, die sich durch eine besonders hohe Artenvielfalt auszeichneten. Heute sind diese artenreichen Lebensräume in Europa so gut wie verschwunden.

Das Auerrindprojekt des Freilichtlabors Lauresham versucht, eine Rinderrasse zu züchten, die dem Auerochsen sowohl in Bezug auf sein Erscheinungsbild als auch sein Verhalten und seine Genetik möglichst nahe kommt. Die Orientierung an der Wildform hat das Ziel, Tiere zu züchten, die für naturnahe, extensive Ganzjahresbeweidungsprojekte in Naturschutz und Landschaftsentwicklung besonders geeignet sind. Zugleich sind diese Rinder ein wichtiger Baustein für die praktische Vermittlungsarbeit zum Themenkomplex Wildnis und Jagd im Frühen Mittelalter am Freilichtlabor.

Das Auerrindprojekt ist seit 2018 auch Mitglied des European Rewilding Networks (ERN) der niederländischen Stiftung Rewilding Europe.

ZUCHTPLAN

Beim Auerrindprojekt handelt es sich in erster Linie um ein klassisches Zuchtprojekt. Auf Grundlage neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse wurde nach Rinderrassen gesucht, die dem Auerochsen genetisch, phänotypisch oder aufgrund ihres Verhaltens noch recht nahe stehen. Zugleich ist es erklärtes Ziel des Projektes, die Anzahl der Gründerrassen möglichst gering zu halten, um in einem mittelfristigen Rahmen von 10-20 Jahren ein größtmögliches Maß an Homogenität bei den Kreuzungstieren zu erreichen.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind im Wesentlichen vier Rassen für das Zuchtprojekt im Einsatz:

- | Chianina
- | Maremmana
- | Sayaguesa
- | Watussi

VERMITTLUNG

Im Rahmen von Wanderausstellungen, Führungen, Fahrradtouren sowie Vorträgen versucht das Auerrindprojekt über die Bedeutung großer Pflanzenfresser und naturnaher Beweidung aufzuklären. Damit soll auch ein größeres Bewusstsein für die komplexen Zusammenhänge in den jeweiligen Lebensraumtypen geschaffen werden.

FORSCHUNG

Neben dem eigentlichen Zuchtprojekt möchte das Auerrindprojekt im Rahmen wissenschaftlicher Untersuchungen an Auerochsenknochen den Wissensstand über dieses Wildrind verdichten. Angestrebt sind außerdem Kooperationen mit Forschungseinrichtungen zur a-DNA Analyse ausgewählter Knochenfunde.

PROJEKTPARTNER

Für ein Gelingen des Projektes sind viele unterschiedliche Partner notwendig. An der aktiven Zuchtarbeit beteiligen sich momentan (Stand März 2020):

- | Förderkreis Große Pflanzenfresser im Kreis Bergstraße e.V.
www.megaherbivoren.de
- | Landschaftspflegebetrieb Hohmeyer
www.cachena.de
- | Wildpark Schwarzach
www.wildpark-schwarzach.de
- | Ortsgemeinde Frankenstein (Rheinland-Pfalz)
Beweiher: Maximilian Runge